

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Volksblatt erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ vordemokratischer Verbände. Schriftleitung: Dr. Wäckerle, Halle, Markt 13. Fernruf 2467, 2468, 2469. Persönliche Zustellung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Inverantwortlich: Dr. Wäckerle, Halle, Markt 13.

Bezugspreis monatlich 1,80 und 0,30 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,10 RM., für Abholer mündlich 0,45 RM., Beilagenpreis 2,10 RM., durch Postboten zuerkannt 2,50 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 RM. — Einzelgenusspreis 13 Pf. im Einzelgenuss und 80 Pf. im Restanteil der Wäckerle. Hauptgeschäftsstelle: Dr. Wäckerle, Halle, Markt 13. Fernruf 2467, 2468, 2469. Postfachkonto 20319 Erfurt.

## Eine Mahnung an die Völker Deutschlands und Frankreichs Dient dem Frieden!

### Was der Weltkrieg vernichtete / Fort mit der Propaganda hüben und drüben

Die Nationalisten hüben und drüben wütern Morgenluft. Sie denken, ihre Zeit ist gekommen, weil der Kampf um die Reparationen das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland ungünstig beeinflusst. Aber gerade in dieser Zeit müssen alle, die dem Frieden dienen wollen, ihrem Willen Ausdruck geben. Fort mit der Propaganda hüben und drüben!

Auch die französischen Sozialisten haben den Ruf in diesen Tagen erhoben. Sie wenden sich in eigenen Lande und zeigen, wie wahnsinnig der Weltkrieg war und wie wahnsinnig jeder Krieg ist. Wir schließen uns diesem Kampf gegen jeden Pazifisten an. In einem der Flugblätter, die die französischen Sozialisten herausgegeben haben, bringt die Partei eine sehr lehrreiche und aufschlussreiche Statistik über die Kriegsausgaben, die für alle Kriegführenden

Mächte nicht weniger als 10000 Milliarden Franken ausmachten. Hätte man diese Mittel, anstatt sie in der Kriegführung zu verschwenden, für friedliche Zwecke benutzt, dann hätte man, so heißt es in dem Flugblatt weiter, für jede Familie in Frankreich, England, Belgien, Deutschland, Rußland, den Vereinigten Staaten und Kanada eine Villa im Werte von 100 000 Franken erbauen können.

Man hätte in jeder Stadt von über 200 000 Einwohnern ein Hospital im Werte von 125 Millionen, eine Bibliothek im gleichen Werte, eine Universität für 250 Millionen erbauen können. Man hätte dazu noch 125 000 Professoren und dieselbe Zahl von Kerzen einstellen können. Aber auch dann wäre immer noch ein Betrag übriggeblieben, der dem Gesamtvermögen von Frankreich und Belgien entspräche.

## Spanische Syndikalisten Wählerarbeit gegen die junge Republik

Madrid, 25. Januar. (Eigenbericht.) In Barcelona ist durch syndikalistische Wählerarbeit der gesamte Straßenbahn-, Omnibus- und Untergrundbahnverkehr stillgelegt. Ein Ubergreifen des Streiks auf die Eisenbahn wird befürchtet. In Sevilla wurden 40 Gewerkschaften, darunter ihre Führer, verhaftet. Alle strategischen Punkte der Stadt wurden seitens der Truppen mit Maschinengewehren besetzt. Der Generalkrieg in Malaga ist bis jetzt ruhig verlaufen.

## Der Konflikt im fernen Osten

Bruch zwischen Japan und China  
Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Japan wird erwartet. Diese Maßnahme wurde von Außenminister Eugen Tschang in einer Konferenz von Regierungsführern vorgeschlagen, an der auch Reichsminister teilnahmen. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen, man glaubt aber allgemein, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen beider Länder trotz der Ankündigung, daß er vielleicht eine japanische Blockade der chinesischen Häfen zur Folge haben würde, beschlossen werden wird.

## Borah will Europas Wiederaufstieg

Zahlungsausfluß oder endgültige Reparationsregelung  
Aus New York wird gemeldet: Zu der französischen Forderung, dem Deutschen Reich nur einen neuen Zahlungsausfluß zu gewähren, das Reparationsproblem nicht aber endgültig zu lösen, erklärte Senator Borah: Der Zahlungsausfluß könne keine wirksame Abhilfe schaffen. Er bewirke unter den jetzigen Verhältnissen höchstens, daß man die Operation an dem Patienten verleihe, bis er an Schwäche gestorben ist. Zum Schluß erklärte Borah, daß Amerika an den jetzigen Vorkäufen Frankreichs kein Interesse haben könnte. Er verlangte ein Arbeitsprogramm, das die Hoffnung gibt, daß ein neuer Tag für den Wiederaufstieg Europas anbricht!

## Deutsch-französische Verständigung!

### Die politische Forderung der Stunde / Ein Rundfunkvortrag Dr. Eckners

Im Rundfunk sprach Sonnabend abend im Rahmen der Vortragsreihe „Deutsche Not — Deutsche Hoffnung“ Hugo Eckner: Mehr als je ist es jetzt nötig, die politischen Vorgänge nicht durch die Parteilinie zu sehen, so daß es schon darum begründet ist, wenn ein Nichtparteilicher sich mit den politischen Notwendigkeiten auseinandersetzt. Es gebe Volkseitelkeit, die gerade jetzt die Gelegenheit für günstig hielten, dem Kanzler aus parteipolitischen Gründen ein Bein zu stellen.

Dr. Eckner wies auf gewisse Nachteile hin, die durch eine Schwächung der Autorität Dr. Brüning's sich für die deutsche Außenpolitik geltend machen könnten, und wandte sich mit Nachdruck gegen den Vorwand, verfassungsrechtliche Gründe hätten eine Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg durch eine qualifizierte Parlamentsmehrheit nicht erlaubt. Eine solche Mehrheit könnte Verfassungsänderungen vornehmen. Eine Wiederwahl Hindenburgs entspräche außerdem durchaus dem Willen der Mehrheit des Volkes. Und schließlich seien umstürzte Verfassungstage weniger wichtig als die Lebensfragen des Vaterlandes. Es sei ein gemalgtes Spiel, das man um die Volkseitelkeit spiele, lust in einer Stunde, wo wir einig sein müßten!

Der Redner wies weiter darauf hin, wie die französische Politik aus dieser innerpolitischen deutschen Situation Nutzen zu ziehen vermöge, um die Entwidlung des Reparationsproblems bis zur gegenwärtigen, für die deutschen Bemühungen um Liquidation der Kreditfrage günstigen Lage. Man dürfe aber auch nicht die natürlichen Hemmungen übersehen, ge-

heimliche Befürchtungen des Auslandes über eine verstärkte Konkurrenz der wiedererstellten deutschen Industrie, die neben anderen Widerständen eine vernünftige Meisterung der weltwirtschaftlichen Krise hindern.

Deutschland sei nicht mächtig genug, mit überalterten Drohungen der Gewaltpolitik und nur mit radikalen Maßnahmen keine These zu verteidigen. Es sei auch nicht klug, zu sagen, Frankreich wolle uns ruinieren. Richtig sei vielmehr — im Gegensatz zu dieser gefährlichen Verneinungsthese — eine deutsch-französische Verständigung wirklich anzubahnen, ihre Möglichkeiten zu studieren, ihre Notwendigkeit einzusehen. Dann könne man auf die moralische Unterlegenheit von Seiten anderer Großmächte rechnen.

Ein Ausgleich der Interessen der beiden großen Nationen sei möglich, wenn der Verzögerungswille und die Vernunft in beiden Ländern sich durchsetzten. Weniger als früher sei heute die Politik durch den Volkscharakter, mehr als je durch vernünftigen Interessenausgleich bestimmt. Die weltwirtschaftliche Verständigung, die räumlich-überbrückenden Kräfte der Technik bilden ein Gewebe, aus dem die Völker nicht mehr herauszutreten könnten. Gerechtigkeit, Vernunft und Verantwortungsgefühl, die einen Diktator zum arbeiter mundi (Schlichter der Welt) in wichtigen politischen Entscheidungen gemacht haben, müßten sich durchsetzen. Der Glaube an diese Ideale berechtige zum Glauben an Deutschlands Zukunft, zum Helle Deutschlands, zugleich zum Segen für die ganze Welt.

## Abgefäht!

Wenigstens wie in Württemberg ist nun auch die R.P.D. Bezirksleitung Heßler-Fronfurt der ratlosen Mos-tauer Säge zum Opfer gefallen. Die beiden Bezirksparlamentarier Daub und Rießler sind wegen „Lachheit“ ihrer Vertreter entbunden worden. Der neue Mann, der nun den „binden Heßen“ das einzig richtige Licht andeuten soll, ist der frühere kommunistische Redakteur Dypik.

## Wer machts nach?

### Drei Jahre erwerbslos — aber ein fleißiger Werber für die Partei!

Der „Vorwärts“ berichtete am Sonntagmorgen: Langandauernde Erwerbslosigkeit ist zweifellos gemühsam für alle Energien, die dem einzelnen innewohnen können.

Aber nicht jeder läßt sich unterkriegen. Nicht jedes verfaßt einem hoffnungslosen pessimismus. Im Gegenteil: gerade die ungeheure Not stärkt nachdenkliche Menschen an, sich für politische Zusammenhänge mehr zu interessieren als früher und daraus denn auch praktische Schlussfolgerungen zu ziehen.

Einer von diesen ist unser Genosse Erich Jernitz, Neudöhlen, Richtenrader Straße 9 — sein Name sei hier rühmend genannt als gutes Beispiel für andere! Jernitz ist seit 1929 arbeitslos — fast volle drei Jahre lang ohne Beschäftigung, ohne erträgliche Einnahmen. Aber er hat den Mut nicht verloren, sondern um so fleißiger für die Partei gearbeitet. Den Ruf „Wo bleibt der zweite Mann?“ hat er damit beantwortet, daß er zum Jahreswechsel den Schein für die

## 60. Anmeldung zur Partei

Sein Bezirkssekretariat abliefern! In wenigen Monaten hat ein einzelner Genosse, trotz kümmerlicher wirtschaftlicher Sorgen, sechzig neue Parteimitglieder gewonnen!

Das ist eine Leistung, die wert ist, zur Nachahmung herausgestellt zu werden aus der großen Tagesleistung einiger Arbeiter, die dauernd von ungezügelter Genossen berichtet wird. Macht's nach!

## Neue Heimwehputschgefahr

### Ein Aufruf der Sozialdemokratie

Wien, 23. Januar. (Eigenbericht.)

Der Vorstand der österreichischen Sozialdemokratie hat am Sonntagabend einen Aufruf erlassen, in dem er zunächst darauf hinweist, daß ihm verlässliche Mitteilungen von einem geplanten neuen Heimwehputsch zugegangen seien. Der Mitgliedschaft werden deshalb für den Fall, daß der Putsch ausbricht, eingehende Weisungen erteilt. Darin heißt es u. a.:

„Die staatlichen Organe sind bei allen Aktionen gegen die Putschisten zu unterstützen. Die Kommendanten des Heeres und der Landwehr sind haben zu verständigen, daß unser Marsch nicht gegen sie geht. Wo haben die Arbeiter selbst die Verfügung gegen die Putschisten zu erteilen. Sozialdemokratische Gemeindeverbände haben bei einem Putsch alle beteiligten Personen zu entlassen und zu verhaften. Die Aktionen des Republikanischen Schutzverbandes sind von der gesamten

Arbeiterchaft zu unterstützen. Auch mit bürgerlichen Selbstschutzverbänden, die bereit sind, den Putsch abzuwehren, ist unbedingt alles sonst Trenzenden gemeinsam vorzugehen. Ist der Putsch ausgebrochen, so haben die Gewerkschafter jede Befehlsgebung von bürgerlichen Organisationen zu verhindern. Haben die Putschisten in einem Gebiet die Macht an sich gerufen, so ist dort jede Arbeit einzustellen, ausgenommen die Arbeit für Krankenpflege, Kinderfürsorge und zur Abwehr unmittelbarer Gefahr von Menschenleben. In allen von dem Putsch nicht betroffenen Gebieten ist unbedingte Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.“

## Was will Starhemberg in Berlin?

Wien, 23. Januar. (Eigenbericht.)

Die Blätter melden, daß Starhemberg nach Berlin abgereist sei. Er wolle dort mit Hitler zusammenkommen.

# Bilanz der zweiten Laval-Rede

## Lausanne verhindert — Abrüstungskonferenz sabotiert

Mit 51 Stimmen Mehrheit hat das französische Parlament der neuen Regierung Laval das Vertrauen ausgesprochen. Vorher hat Laval als Führer und Vertrauensmann einer Rechtsmehrheit eine Rede nach dem Wunsch der Nationalisten gehalten, auf deren Unterstützung er angewiesen ist.

In einigen Wochen wird das französische Volk darüber zu entscheiden haben, ob es sich zu den negativen, konservativen, wirtschenden Formeln Laval bekennt oder ob es die Verständigung mit Deutschland wünscht. Bis dahin dürften internationale Konferenzen wenig Zweck haben.

Paris, 23. Januar. (Eigenbericht.)

Die Begeisterung der nationalistischen Morgenpresse über die Erklärungen Laval und den Ausgang der Kammerdebatten ist nicht sonderlich groß. Die Freude über den Sieg der Regierung ist getrübt durch die Tatsache, daß die Radikalen doch nicht zu bewegen waren, wenigstens für den Teil der Tagesordnung zu stimmen, der die Außenpolitik der Regierung betrifft, und daß die Regierungsmehrheit in der vorhergehenden Abstimmung über die Tagesordnung der Radikalen geringer war, als man erwartet hatte.

Der sozialistische „Populaire“ aber schreibt, jetzt sei kein Zweifel mehr möglich, daß die Ereignisse der letzten Wochen Laval nichts gelehrt haben:

Laval ist sich des Ernstes der Lage in Europa nicht bewußt geworden und habe nicht verstehen wollen, daß die ganze Welt von Frankreich eine Rettungsinitiative erwartet hat. Laval hat die Tür zu allen Verhandlungen zugefallen.

Mit kleinlicher Hartnäckigkeit lehnt der neue Außenminister jede Prüfung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands ab. Er klammert sich an das Hoover-Memorandum und will von nichts anderem als von seiner einfachen Erklärung wissen. Und was noch schlimmer ist, er legt eine Art Veto gegen jede Diskussion ein. Laval's Erklärung ist noch brutaler und unangenehmer als die Brüning's, und Laval hat dadurch in Wirklichkeit die Konferenz von Lausanne überflüssig gemacht und so der deutschen Rationalistenpresse ermöglicht, zu sagen, daß sie mit dieser Beschränkung Recht behalten habe. Ober, so schreibt das Organ der Sozialisten weiter, der Ministerpräsident hat sogar erklärt, daß die französische Delegation auf der Abrüstungskonferenz sich nicht an das Memorandum vom 15. Juli halten werde. Dieses Memorandum ist eine kaum verhüllte Weigerung, auch nur die geringste Annäherung zugunsten einer Beschränkung oder Herabsetzung der Rüstungen zu machen.

Dafür werde Laval den Dank der Hilflosen ernten, die auch keine allgemeine Abrüstung wollen, sondern das Recht Deutschlands zur Aufrüstung verlangen.

Von den 261 Abgeordneten, die gestern gegen die Regierung gestimmt haben, sind 11 Kommunisten, 109 Sozialisten, 99 Radikale, 23 Sozialrepublikaner, 5 radikale Union, 9 unabhängige Linke, 5 Parteilose; 20 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten und 13 waren beurlaubt.

Paris, 23. Januar. (Eigenbericht.)

Der „Temps“ schreibt zur letzten Kammerrede Laval's: Wenn Deutschland den Young-Plan ablehnen will, würde es Frankreich nicht an Wirtsein setzen, um, wenn nötig, in wirksamer Weise gegen die Unaufrichtigkeit Deutschlands zu reagieren. Die Weigerung, den französischen Anteil an der 100-Millionen-Dollar-Anleihe der Reichsbank zu erneuern, Rückkehr zur 20prozentigen Einzahlung auf deutsche Waren und Kündigung des deutsch-französischen Handelsvertrags sind Möglichkeiten, die man erwägen kann. Allein die Tatsache, daß man sie bereits in der französischen Presse erörtert, wird zweifellos geeignet sein, Deutschland zum reiflichen Ueberlegen zu veranlassen.

Der radikale „Soir“ kritisiert die Rede Laval und erklärt, sie habe die bereits sehr gespannte internationale Lage noch weiter verschärft. Das französische Kabinett und seine Mehrheit hätten in diesem kritischen Augenblick eine sehr schwere Verantwortung übernommen. Man habe von Laval Erklärungen erwartet, die eine Lösung, eine Entspannung durchbilden lassen. Sie hätten aber keine Klarheit gebracht oder genauer gesagt, der Ministerpräsident verkenne den Ernst der Lage, er wolle nicht verstehen, daß die Welt vor einem wichtigen Fälligkeitstermin steht und daß diejenigen, die im gegenwärtigen Sturm an den alten Formeln festhalten, geschnitten werden. Die Lebensverträge von 1919 seien ebenso überholt, wie es im Jahre 1890 die Verträge von 1815 gewesen seien. Weder rechtlich noch faktisch könne sie noch jemand verteidigen. Die Ereignisse, die stärker als die Meinungen seien, hätten sie verurteilt.

### Alles Gold nach Frankreich

Paris, 23. Januar. (Eigenbericht.)

Mit dem amerikanischen Dampfer „Paris“ sind am Freitag 273 Kisten mit Gold in Le Havre eingetroffen. Die Ladung hat einen Wert von fast 12 Millionen Dollars.

## Laval fährt nach London

Paris, 24. Januar. (Eigenbericht.)

Ministerpräsident Laval erklärt, daß er die Einladung MacDonalds zu einer Zusammenkunft noch nicht beantwortet habe, da er noch eine Mitteilung aus London erwarte. Der „Matin“ hält es für möglich, daß die Zusammenkunft am Ende der nächsten Woche stattfinden, während der „Petit Parisien“ bereits vom Montag oder Dienstag spricht.

## Ein Zwischenspiel im Berliner Helldorf-Prozess

# Goebbels schreibt im Gerichtssaal

Im Berliner Helldorf-Prozess sollte am Sonnabend Nazi-Goebbels, der Berliner Gauleiter der Nazis, vernommen werden. Zu sachlichen Befragungen des Zeugen kam es jedoch nicht, da Goebbels seine Aussage verweigerte. Hierbei ereignete sich Einzelfall eines von einem Ausmaß, wie sie wohl selten in Moskau erlebt wurden.

Goebbels provozierte das Gericht in der unerwarteten Weise und beschimpfte u. a. die Berliner Polizeibehörde derart rüde und hemmungslos, daß der Vorsitzende mit den härtesten Maßnahmen drohen mußte. Goebbels sollte darüber auslegen, ob kurz vor dem Kurierabendprogramm zwischen ihm und den Grafen Helldorf eine Besprechung stattgefunden habe, in der die Einzelheiten der Exzesse durchgesprochen wurden. Die Polizei hatte hierüber von einem Vertrauensmann sehr wichtige Informationen erhalten. Mit schreiender Stimme und heftig gestikulierend erklärte Goebbels: Ich habe keine Zeit, mich mit dem Denunzianten- und Antiregierungs-Präsidenten abzugeben; man soll mir den Spiegel in die Augen gegenüberstellen, dann wird sich das weitere finden. An dieser Stelle zu antworten, erheime ich aus Gründen der Selbstachtung völlig unangebracht (!) Ich vermeiere die Antwort! Vor! Sie können nach der Strafprozedur Ihre Aussage nur dann vermeinern, wenn Sie sich durch sie einer strafbaren Handlung bezichtigen müssen. Goebbels (schreiend): Die Strafprozedur spielt für mich keine Rolle, sondern nur die öffentliche Sauberkeit.

Vorl. (scharf): Ich verwahre Sie dringend auf die gesetzlichen Bestimmungen. Goebbels (brüllend): Die gehen mich gar nichts an! Ich nehme mir einfach das Recht, keine Aussage zu machen.

Wichtig kommt es zu einer Art Mutanfall des Rechtsanwalts Freiser aus Rassel, der sich schon häufig unliebsam bemerkbar gemacht hat. Der Rechtsanwalt unterbricht den Vorlesenden fälschlich, indem er immer wieder schreit: „Ich bitte um Wort!“ Der Vorsitzende antwortet in schärfster Weise und es kommt zu einem wilden Tumult, als Goebbels das widersprechen: „Das Gericht sollte sich nicht dazu hergeben, mich auf Grund der Befragungen eines solchen Denunzianten, der sich sicher in meiner nächsten Umgebung befindet (!), zur Aussage aufzufordern. Vorl.: Ich erlaube Sie, sich zu beherzigen. Goebbels (noch lauter schreiend): Das ist ein unerträglich, handlungsunfähiger Zustand — I Bei mir handelt es sich um ein Prinzip. Rechtsanwalts Freiser erwidert darauf eine Erklärung der Angeklagten, in der sie Dr. Goebbels bitten, keine Aussage zu machen (!).

Inzwischen spricht Goebbels weiter. Als er immer ausfallender wird, erhebt sich Staatsanwaltshilfsrat Ziehnig und sagt: Ich darf das Gericht bitten, den Zeugen zu ermahnen, sich anständig zu benehmen. Goebbels verliert nunmehr jede Beherrschung und ruft mit freischreiender, sich überhörsender Stimme: Die ordinäre und wirklich niederträchtige Methode, mit der hier von Seiten der amtlichen Stelle gearbeitet wurde —

Vorl.: Schweigen Sie. Goebbels brüllt mit unverminderter Lautstärke weiter. Als es dem Vorsitzenden schließlich gelingt, sich bemerkbar zu machen, sagt er: Sie haben sich jeder jeglicher Beschränkung zu enthalten und sich so aufzuführen, wie es in diesen

Räumen üblich ist. Goebbels (auf den Tisch schlagend, mit verzerrtem Gesicht): Ich bin überzeugt, daß es sich um einen bestochenen Spiegl handelt.

Einen Augenblick sieht es so aus, als wolle der rasende Anwalt aus der Verteidigerbank herauspringen und sich auf den Vorlesenden stürzen. Es ist eine Szene wie in einem Volkstanz. Erst nach geraumer Zeit gelangt es, den offenbar krankhaften Rechtsanwalt zu beruhigen.

Staatsanwalt: Ich stelle fest, daß Herr Goebbels seine Stellung als Zeuge benutzt hat, um das Polizeipräsidium zu beschimpfen. Ich weise dieses Verhalten im Namen der Staatsanwaltschaft aufs energigste zurück. Der Herr ist hier Zeuge und hat als solcher Rede und Antwort zu stehen, weiter nichts. Als Goebbels neue Beschimpfungen ausstieß und sich nicht mähen kann, sagt der Vorsitzende schroff: Ich erlaube Ihnen das Wort nicht mehr. Wenn das nochmal passiert, werde ich Ihre Ausführungen zu Protokoll nehmen. Goebbels (seht bedeutend manierlicher): Ich möchte aber noch einen politischen Satz sagen. Vorlesender: Nein. Sagen Sie hier klipp und klar, wollen Sie hier auslegen oder wollen Sie Ihre Aussage vermeinern? Goebbels: Ich vermeiere die Aussage. Staatsanwaltshilfsrat Ziehnig behält sich vor, weitere Anträge zu stellen.

# Landtag und Notverordnungen

## Abschluß der Aussprache

In der vergangenen Woche trat der Preussische Landtag zu einer kurzen Tagung zusammen. In den ersten Sitzungstagen wurden zahlreiche kleine Angelegenheiten erledigt, u. a. befragt man die neuesten Polizeiverordnungen, die Maßnahmen der Regierung zum Ausgleich des Glanz und des Lichts anbelangend.

Der Sitzungsschluß verlief ruhig und ohne besondere Zwischenfälle. Am Sonnabend vertagte sich der Landtag wieder.

Der Preussische Landtag setzte am Sonnabend die allgemeine Aussprache über die

## preussischen Sparverordnungen

und die hierzu gestellten Anträge fort. Abg. Dr. Aue (Komm.) tritt in längeren Ausführungen die Notverordnungsmaßnahme und erklärt, auch die mittlere und untere Beamtenklasse sei jetzt in den Ausbeutungsprozeß hineingezogen, der an den Arbeitern bereits seit vielen Jahren vollzogen werde.

Abg. Heidenreich (D. Vp.) bemerkt, daß die Regierung trotz wiederholter Auforderung noch immer keine Zustimmung über ihre vielbesprochenen Pläne auf dem Gebiet der Personalreform gegeben habe.

Abg. Baer (Berlin (Land)) legt aus eine Notverordnung des Reichspräsidenten ohne nicht neues Recht. Die jüngsten preussischen Rechtsmaßnahmen beruhen nicht auf gesetzlicher Grundlage. Der Redner mündet sich gegen die Aufhebung der vierten Reichsnotverordnung.

## Brüning antwortet Hitler

### Belehrungsversuche am untauglichen Objekt

Der Reichsanwalt hat inzwischen auf den unverständlichen Brief Hitlers zur parlamentarischen Antwortverpflichtung des Reichspräsidenten eine Antwort von nicht weniger als 6½ Schreibmaschinenseiten Umfang erteilt. In dem Brief werden Hitlers verfassungswidrige und politische Bedenken gegen die Verlängerung der Amtserlöbe Hindenburgs auf parlamentarischen Wege widerlegt.

Der Brief schließt: „Wir scheuen das Urteil des deutschen Volkes über unsere Maßnahme nicht. Wenn Sie die von Ihnen gewünschte Befreiung des „herrschenden Systems“ als einen außenpolitischen Gewinn Deutschlands bemerken zu sollen glauben, so muß ich Ihnen die Verantwortung für diesen Angriff auf eine Regierung, die alle Kraft an die Befreiung der Lage des deutschen Volkes in den kommenden Verhandlungen zu setzen entschlossen ist, überlassen. Es muß Ihnen bekannt sein, wie die ganze Arbeit dieser Regierung von dem Brimat der Außenpolitik beherrscht wird. Oben oder werden Sie nicht feigen wollen, daß der außenpolitische Erfolg zum Teil durch die Beschlossenheit bedingt ist, mit der die Nation hinter ihren Unterhändlern steht. Ich kann nur bedauern, daß Sie selbst in dieser kritischen Lage nicht die Forderung aus dieser Wahrheit ziehen, die sich von selbst ergibt. Wenn Sie um Beschleunigung meiner Fühlungnahme mit Ihnen, als dem Führer einer, wie Sie sagen, jahrelang verarmten Partei, von dem Beschäftigten der Moral aus beunruhigen, so kann ich Ihnen nur erwidern, daß es nicht das erste Mal war, daß ich mit Ihnen politische Probleme besprach, und daß es andererseits für mich von selbst verstand, daß ich mich in einer die ganze Nation tief bewegenden Frage auch mit dem Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei unmittelbar in Verbindung setzte.“

## Staatsanwaltschaft untersucht Felsened

### Dassbefehl gegen 30 Angeklagte

Die Staatsanwaltschaft III in Berlin hat Sonnabend die Ermittlung über den Zusammenstoß in der Kolonie „Felsened“ aufgenommen und heute den Antrag gestellt, gegen 30 Personen, die an diesem Zusammenstoß beteiligt sind, die Voruntersuchung zu eröffnen. 11 Teilnehmer des Tages der Nationalsozialisten und 17 Kolonisten werden des verurteilten Totschlages in Tateinheit mit Raubhandel angeklagt. Diese 28 Personen kommen als Täter für die bei dem Zusammenstoß abgegebenen Schüsse in Betracht. Vier der üblichen Schuß auf Kleinteile abgegeben hat, ist noch völlig ungeklärt. Zwei weitere Personen, Mitglieder des Kampfbundes gegen den Bolschismus, werden des gemeinschaftlichen Totschlages in Tateinheit mit Raubhandel angeklagt.

## Erweiterung der Winterhilfe

### Sozialdemokratische Forderung an die Reichsregierung

Von den Winterhilfsmassnahmen der Reichsregierung für die Erwerbslosen sind zahlreiche Erwerbslose ausgeschlossen. Kurzarbeiter, ledige Arbeitslose und andere Erwerbslose begehren nur deshalb keine Unterstützung, weil sie Familienangehörige mit Einkommen haben. Zweifelslos besteht in den meisten Fällen auch bei diesen Arbeitslosen Bedürftigkeit. Die Sozialdemokratie hat darum vom Reichsarbeitsminister in einem Schreiben eine Erweiterung der Winterhilfsmassnahmen der Reichsregierung auf die Kreise derjenigen Bedürftigen gefordert, die heute noch nicht an ihnen teilnehmen können.

## Drei Jahre Zuchthaus für Kapfenogl

Gamburg, 25. Januar. (Eigenbericht.)

Der bisher nicht verurteilte Bombenleger Kapfenogl, der wegen seiner Flucht in die Schweiz erst jetzt vor dem Altonaer Schwurgericht zur Verantwortung gezogen werden konnte, ist am Sonnabend wegen Verhelfens zu gemeinschaftlichen Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden, auf die 1 Jahr 6 Monate Untersuchungsfrist angerechnet werden. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus beantragt.

## Sinnlose Gerüchte über die Reichsbahn

Amlich wird mitgeteilt: Zu der von Mündener Blättern verbreiteten Meldung über einen angeblichen französischen Plan, die Abtretung der Deutschen Reichsbahn zu verlangen, und sie für die Regierung der Reparationsgläubiger auszubenten, erfahren wir von zuständigen Seite, daß ein solcher Plan der Reichsregierung nicht vorliegt, über ein derartiges Ansuchen auch nicht verhandelt werden würde.

Abg. Bartel (Staatsp.) erklärt, daß in der Siedlungsfrage das „neupreussische System“ viele Sünden des alten konterrevolutionären Systems wieder gutgemacht habe.

Gegen eine Überführung der Preussischen Zentralgenossenschafts-Kasse auf das Reich haben wir die schwersten Bedenken.

Abg. Hans (Mittelp.) meint auf eine Neuerung des früheren Finanzministers Dr. Jaspers hin, aus der hervorgeht, daß die Regierungsparteien schon im Jahre 1927 wegen ihrer Sozialistischer gewarnt worden seien.

Abg. Jaspers (Dnat.) erörtert die gegenwärtigen Schulverhältnisse.

Abg. Keef (Komm.) beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Notverordnungen auf die kleinen und mittleren Landwirtschaftsbetriebe.

Abg. Dr. Graf Polodowsky (Volksrechtsp.) erklärt, daß die Notverordnungen bereits einen größeren Umfang angenommen hätten als das gelante bürgerliche Recht. Die Aufhebung aller Grundgesetze die durch die Notverordnungen erfolgt seien, entsprechen nicht dem Sinn des Artikels 48 der Reichsverfassung.

Abg. Dr. Bohner (Staatsp.) tritt für die Aufrechterhaltung der pädagogischen Akademien ein.

Abg. Werbes (D. Land.) verteidigt die Dittschepollitz des Reichsministers Schlang, die seinen Eingriff in das Eigentum bedeute.

Abg. Koch-Berlin (Dnat.) protestiert gegen den Abbau an Kulturgütern. Die Reparations- und Spartenwerke seien verhältnismäßig gering im Hinblick auf den Württembergausbau, gerüstet aber jahrhundertalte kulturelle Erzeugnisse.

Damit schließt die Aussprache. Die Anträge zu den Notverordnungen gehen an den Hauptauschuss. Nach 16 Uhr vertagt sich das Haus auf Donnerstag, den 11. Februar, 13 Uhr: Kleins Vorlagen.









# Interessante Begegnungen im 6. Bezirk

Auch der A.S.B. kann noch Handball spielen - Gäste dabei und draussen  
Eine Überraschung in Nemitz

# Allgemeine Rundschau

### Handball:

**Siehe Seite 1 - Arbeiter-Sportvereine Halle 1:2 (8:1).**  
Mit diesem Spiel trat die früher erstklassige Schwimmer mehr erfindung auf den Plan. Sie hoffen bleibt, daß sie weiter den Spielbetrieb im Handball pflegen. Ein festes Spiel entwickelte sich, bei dem stets der Bezirksmeister dominierte. Erstklassigere hätte man schon den Spielhüter in der Zeitigung der Schwimmer gefehlt. Aber auch er konnte die schon plackierten Mitglieder nicht meistern und obwohl nicht mit Erfolg spielte, gelang ihr dieser hohe Sieg. Nicht so leicht, was das Resultat besagt, waren die Schwimmer, ihnen fehlte die nötige Routine im Feldspiel und der entschlossene Kampf.

**Reibeburg 1 - Schwimmer Nemitz 1:2 (8:1).**  
Vor einer Reihe Fußballer kam ein festes, festes Spiel zustande. Es waren ein paar gleichwertige Gegner. Trotzdem Schwimmer mit Bestätigung aus der ersten Elf trat an, konnte Reibeburg dieses Resultat verdient erzielen. Spielt fort.

**Reibeburg Schüler - Dieckau Schüler 0:1 (0:1).**  
Wir möchten diesen empfehlen, seine Jugendlichen in Schülermannschaften spielen zu lassen, weil das unsere Schülerbewegung nur fördert.

**Spitzschöne 1 - Pellenhof 1:2 (6:1).**  
In diesem Falle hatte die Vorhau recht und auch unecht, denn die Grünhosen trafen nicht knapp, sondern reichlich hoch. Es war von Anfang an überlegen und konnte schon nach kurzer Spielzeit den Sieg feiern. Nach Seitenwechsel bestrich sich B. mehr auf Arbeit und gelangte so nur noch zu einem Erfolge, dem die Grünhosen nach zwei entgegenliegen.

**Spitzschöne 11 - Pellenhof 11 1:1.**  
In diesem Spiel hatten die Blauhosen fast gar nichts zu melden. Spitzschöne war von Anfang bis Schluss hoch überlegen, was sich auch in dem Resultat ausdrückt.

**Schwimmer Nemitz 1 - Quets 1:2 (4:1).**  
Wenngleich man auch mit einem Sieg der Schwimmer rechnete, so doch aber nicht in dieser Höhe. Sie haben sich immer mehr zu einer durchschlagsträchtigen Mannschaft entwickelt. Letzte Woche noch gute Angriffe ein, sie scheiterten jedoch fast an der guten Hintermannschaft der Nemitzler. Nach dem Wechsel war B. weiterhin stark überlegen. Der Quetter Vorhüter mußte sein ganzes Können unter Beweis stellen, was ihm auch vollständig gelang. Ihm gebührt ein Sonderlob.

**Schnitzel 1 - John Teufelhenthal 1:2 (1:1).**  
Das Spiel wurde von Anfang hoch flott und fair durchgeführt und so gelang jeder Partei bis zur Halbzeit ein Erfolg. Nach Wechsel spielten beide härter, deshalb lag sich der Spielfuß zum Sieg genötigt, das Spiel abzusprechen.

**Schnitzel 11 - John Teufelhenthal 11 3:1 (1:1).**  
Wie zur Halbzeit war es ein hübsch ausgeglichenes Spiel. Erst nach Seitenwechsel legte sich der Vorhüter mehr durch und erzielte dann nach Platzwechsel zweier Teufelhenthaler Spieler einen einmündigen Sieg.

**John Großhans Gast in Raumburg**  
Die Handballspieler des Turnvereins „John“ Großhans wollten mit den Mannschaften im 6. Kreis bei VfL 88 Raumburg. Beide spielten erfolgreich. Die erste Mannschaft lag bei Seitenwechsel klar in Front, jedoch in der zweiten Spielhälfte kam Raumburg gut aus, aber es reichte nicht mehr zum Sieg. Die zweite Elf der Raumburger war den Turnvereiner klar überlegen und erzielte einen reichlich hohen Sieg. Nachfolgend die Resultate:

**John Großhans 1 - VfL 88 Raumburg 1:7 (4:1).**  
**John Großhans 11 - VfL 88 Raumburg 11 12:1 (4:1).**

**Raumburg gegen Nemitz 17:3**  
Wenn sich Raumburg auch am vorigen Sonntag gegen Spitzschöne recht ehrenvoll schlug, so mußte es diesmal von einem anderen Vertreter des 6. Bezirkes eine hohe Niederlage hinnehmen. Da beide Vereine zu den Besten ihres Bezirkes zählen, hatten sich viel Aufwand ergebend.

**Raumburg 1 - Raumburg 11 12:3 (7:3).**  
Ein festes Spiel legte gleich zu Anfang ein. Den Schwartzen gelang es schon nach kurzer Zeit, mit 4:0 in Führung zu gehen. Zwei weitere Tore folgten und konnten in kurzen Abständen drei Tore aufbauen. Als werden es die Gäste wollten, der Spielbericht erlag bis Halbzeit schon einen 7:3-Stand für den Vertreter des 6. Bezirkes. Nach dem Wechsel nahm der Gastgeber das Dikt in die Hand und erzielte bis zum Abschluß weitere 5 Erfolge, wobei die Gäste fast ausgingen. Der Raumburger Torwart war eine große Stütze seiner Mannschaft.

### Hallenportfest in Magdeburg

Das Hallenportfest in Magdeburg war ein Bekanntnis zur eigenen Front. Vor 6000 Zuschauern marschierten 1500 aktive Sportler, Sportlerinnen und zwei Hunderttausend Reichsbanner-Zuschauer auf. Ein Gewerkschaftsvertreter sprach in sündernden Worten für die Notwendigkeit der Arbeiterschaft, festerer Angriffe. Der politische Teil der Veranstaltung brachte hervorragende Resultate, von denen wir folgende Ergebnisse nennen: Sieger im 1500-Meter-Saß-Wagen (Reißig) 4 Min. 26,6 Sekunden; 60 Meter: Karig (Magdeburg) 6,9 Sek. Hochsprung: Koch (Benedenbeck) 1,69 Meter. ×11 Runde, 300 Meter: Magdeburg 1 Min. 57,7 Sek.; Sportlerinnen: 60 Meter: Bagevitz, 300 Meter: Magdeburg 3,5 Sek.; Hochsprung: Wagner, Reibeburg; 60 Meter: Braunschwitz je 1,30 Meter. Am Wettkampfbereich beteiligten sich außer den schon genannten Städten Sportler aus Berlin, Dresden, Halle, Dessau, Brandenburg, Verdenburg und Schäßfurt.

Im unzerstörten Gebiet konnte Marquardt (Hettstedt) im Lauf der Sportler über 30 Jahre den zweiten Platz belegen.

**Raumburg 1 - Raumburg 11 5:1 (1:0).**  
Beide Mannschaften pflegten ein gutes Zusammenwirken. Die Raumburger waren die Erfolgreichen. Gute Angriffe der Gäste machte die gute Hintermannschaft der Schwarz-Roten zunichte.

**Raumburg Schüler - Spitzschöne Schüler 4:2 (2:1).**  
Raumburg hat auch bei den Schülern gute Kräfte zu verzeichnen.

### Fußball:

**Der Besieger des Bezirksmeisters gefolgt**  
**Rot-Weiß 1 - Borussia Raumburg 1:2 (2:1)!!**

Daneben gebauen liebe Vorhau! Was so eingespilte Elf, wie sie die Raumburger ohne Zweifel darstellt, die im letzten Sonntag den Bezirksmeister reichlich hoch überlegen konnte, macht gegen die aufstrebende hiesige Rot-Weiß-Mannschaft eine knappe Niederlage hinnehmen. Der Sieg war verdient, das Spiel von Anfang bis Schluss fair und flott.

**Rot-Weiß 11 - Borussia Raumburg 11 1:2 (1:1).**  
Ein Spiel zweier gleichstarker Gegner, das beim Schlußpfiff die Gäste mit knappen Vorsprung im Vorteil sah.

**John Werbeburg 1 - Siehe Seite 1:2 (0:2)!!**  
John Werbeburg das Spiel noch knapp für sich entscheiden konnte, so konnte es leicht auch umgekehrt laufen, noch dazu, als Siehe zum Erfolg trat. Das Spiel war fair und äußerst flott.

**John Großhans Schüler - Reibeburg Schüler 5:1 (1:1).**  
Ein halbes Jahr ein offenes Spiel. Nach dem Seitenwechsel spielten die Raumburger überlegen.

**Blau-Weiß 11 - Dürrenberg 11 3:2 (1:2).**  
Ein schönes, faires Spiel hielt die Zuschauer im Bann.

**Blau-Weiß 1 - Siehe, Dürrenberg 1 5:1 (3:1).**  
Ein schönes, faires Spiel hielt die Zuschauer im Bann.

# Die Auswärtigen im 8. Bezirk erfolgreich

Die Vorhau muß nicht immer Recht behalten

**Spiel 1:1 - Raumburg 1:1 (0:1).**  
Gespinn hat hier wieder einmal bewiesen, daß sie auch gegen die besten Gegner antreten kann. Was man erwartet, traf ein. Beide Mannschaften mußten sich mit einem Unentschieden begnügen.

**Ammerburg 1 - Holzweißig 1:2 (1:0).**  
Vom Anstoß an legte ein jederzeit flottes und faires Spiel ein. Die Gäste aus dem 6. Bezirk entpuppten sich als ein spielerisch starke Mannschaft. Den Gästen gelang es, durch einen Eckball kurz vor Halbzeit in Führung zu gehen. Nach dem Seitenwechsel drückte Holzweißig auf Ausgleich, konnte aber trotz der Überlegenheit nichts am Resultat ändern. Wenn der Sturm bei Holzweißig etwas mehr Wind gebührt hätte, konnte das Resultat auch anders lauten.

**Gräfenhainichen 1 - Jahn 1:1.**  
Die Gäste aus dem 8. Bezirk haben es fertig gemacht, den Gruppenmeister abzurufen. Gräfenhainichen bei dieser Niederlage nur dem Sturm zu verdanken. Er verlor es nicht, die Gäste der Jahn spielten mehr zusammen und konnten dadurch den Sieg für sich entscheiden.

**Raumburg 1 - Sandersdorf 11 1:0.**  
Raumburg konnte die gleiche von Sandersdorf nur 1:0 abfertigen, obwohl die Gäste nur mit acht Mann vertreten waren.

**Gräfenhainichen 11 - Jahn 11 1:1.**  
**Gräfenhainichen 11 - Jahn 11 2:1.**  
Gräfenhainichen hatte sich gleich viel vorgenommen mit zwei Spielen.

**Gräfenhainichen Schüler - Jahn Schüler 4:0.**  
**Holzweißig 11 - Ammerburg 11 0:5.**  
**Raumburg 11 - Holzweißig 11 1:0.**

**Reißig auf Pösteritz 1 - Pösteritz 1:1 (1:1).**  
Reißig auf setzte in diesem Spiel nicht die gewohnte Form. Von Anfang bis Ende war sie überlegen. Sie ließ auch das erste Tor. Durch leidenschaftliches Arbeiten ihrer Verteidigung erzielten die Gäste den Ausgleich. Ihre wertvolle Verteidigung bewahrte ein gutes Torhüterinnen und hielt das Resultat bis zum Schlußpfiff. Eine Leistung, die der Spielerhüter, aber unperfekt wirkte. Ein vieles schätzenswertes Aussehen.

**Reißig auf 11 - Ritzschburg 11 1:4.**  
Das Resultat ist etwas zu hoch. Ein Teil Schuld liegt der hiesige Torwart, der sich seiner Aufgabe zu sicher wahrte.

### Handball:

**Friedersdorf 1 - Reichsbanner Wittenfeld 1:2 (0:4).**  
Diesmal hat die Vorhau fertig danach gebogen. Reichsbanner hatte sich bestimmt vorgenommen, den Vorhau kein Recht zu geben und stellte eine weit bessere und verstärkte Mannschaft als üblich auf. Infolge dieses Vollanges und besserer Durchführbarkeit der Stürmerreihe gelang es ihr auch, dem Gegner hinstellen zu lassen. Während die erste Hälfte zum wenigsten festem Spiel verlief, brachte die zweite Hälfte nur überlegenes Spiel der Bannereute.

**Friedersdorf Jugend - Reichsbanner Wittenfeld 11 5:0 (2:0).**  
Hier war Friedersdorf bei besserer Mannschaft und gewohnter Vorteil.

Aus einem Wochentagsspiel zwischen Raumburg 1 und Pösteritz 1 gelang es Raumburg, mit 7:1 (4:1) als Sieger hervorzugehen.

**Reichsbanner Wittenfeld - Deutschland - Österreich - Belgien in Stuttgart.** Rennen über 500 und 800 Runden: Deutschland 50, Österreich 44, Belgien 41 Punkte. 800-Runden-Mannschaftsrennen: Österreich 58, Deutschland 44 Punkte.

Cestern wurde die vierte Spielrunde um den Fußballpokal des D.F.S.B. durchgeführt. Dabei wurden folgende Resultate erzielt: Rader Halle - Sportfreunde Leipzig 2:1. Sportfreunde Halle - VfL, Raumburg 3:1. Halle 98 - VfL Raumburg 0:6. Raumburg 99 - VfL, Raumburg 2:3. VfL 88 Halle - VfL, Raumburg 2:0. Mannener SpVgg - VfL, Pösteritz 1:0. Weitere Fußballergebnisse: Borussia Halle - Borussia Leipzig 1:1. Borussia gegen VfL, Pösteritz 2:0. VfL, Pösteritz - VfL, Pösteritz 1:0. VfL, Pösteritz - VfL, Pösteritz - 1907 Wittenberg 3:7. VfL, Pösteritz - VfL, Pösteritz 3:2.

In Berlin legte der Allgemeine Deutsche Automobil-Club. Dabei wurde gegen die deutsche Eisenbahn die Einheitsverkehrsaffäre von der Verkehrsmittelbehörde in Betracht gesogene Maßnahmen noch einmal gründlich durchgedacht werden würde.

Der Verband deutscher Radrennfahrer hat gestern in Berlin tagte, heute u. a. für die im Jahre 1932 folgende Radrennen: Termine: 27. März, 17. April, 5. Mai, 22. Mai, 12. Juni, 1. Juli, 21. August, 1. September, 4. September und 23. September. Die Deutschen Radrennfahrer werden am 15. Juni in Ruzenbergs ausgetragen. Der Vorstand des Vereins wurde wiedergebildet.

In einem 3-Runden-Mannschaftsrennen „Frankreich - Belgien - Italien“ in Paris, an dem 15 Paare teilnahmen, gewann Chardier-Demey von der Reole-Depeaux. Den in Straßburg ausgetragenen Radrennen Deutschland - Belgien gewonnen die Deutschen mit 2:1. Im Zweierrennen gewann Müller alle drei Runden.

**Blau-Weiß 11 - Dürrenberg 11 3:2 (1:2).**  
Erst ein Elfmeter brachte für Halle in letzter Minute den Sieg. In beiden Spielen gebührt dem Spielfuß von „Normanne“ Seitzig ein Geniallob.

**Blau-Weiß Schüler - Dürrenberg Schüler 0:1 (0:0).**  
Es soll ein „Mittelstür“ gewesen sein!

# Die Auswärtigen im 8. Bezirk erfolgreich

Die Vorhau muß nicht immer Recht behalten

**Spiel 1:1 - Raumburg 1:1 (0:1).**  
Gespinn hat hier wieder einmal bewiesen, daß sie auch gegen die besten Gegner antreten kann. Was man erwartet, traf ein. Beide Mannschaften mußten sich mit einem Unentschieden begnügen.

**Ammerburg 1 - Holzweißig 1:2 (1:0).**  
Vom Anstoß an legte ein jederzeit flottes und faires Spiel ein. Die Gäste aus dem 6. Bezirk entpuppten sich als ein spielerisch starke Mannschaft. Den Gästen gelang es, durch einen Eckball kurz vor Halbzeit in Führung zu gehen. Nach dem Seitenwechsel drückte Holzweißig auf Ausgleich, konnte aber trotz der Überlegenheit nichts am Resultat ändern. Wenn der Sturm bei Holzweißig etwas mehr Wind gebührt hätte, konnte das Resultat auch anders lauten.

**Gräfenhainichen 1 - Jahn 1:1.**  
Die Gäste aus dem 8. Bezirk haben es fertig gemacht, den Gruppenmeister abzurufen. Gräfenhainichen bei dieser Niederlage nur dem Sturm zu verdanken. Er verlor es nicht, die Gäste der Jahn spielten mehr zusammen und konnten dadurch den Sieg für sich entscheiden.

**Raumburg 1 - Sandersdorf 11 1:0.**  
Raumburg konnte die gleiche von Sandersdorf nur 1:0 abfertigen, obwohl die Gäste nur mit acht Mann vertreten waren.

**Gräfenhainichen 11 - Jahn 11 1:1.**  
**Gräfenhainichen 11 - Jahn 11 2:1.**  
Gräfenhainichen hatte sich gleich viel vorgenommen mit zwei Spielen.

**Gräfenhainichen Schüler - Jahn Schüler 4:0.**  
**Holzweißig 11 - Ammerburg 11 0:5.**  
**Raumburg 11 - Holzweißig 11 1:0.**

**Reißig auf Pösteritz 1 - Pösteritz 1:1 (1:1).**  
Reißig auf setzte in diesem Spiel nicht die gewohnte Form. Von Anfang bis Ende war sie überlegen. Sie ließ auch das erste Tor. Durch leidenschaftliches Arbeiten ihrer Verteidigung erzielten die Gäste den Ausgleich. Ihre wertvolle Verteidigung bewahrte ein gutes Torhüterinnen und hielt das Resultat bis zum Schlußpfiff. Eine Leistung, die der Spielerhüter, aber unperfekt wirkte. Ein vieles schätzenswertes Aussehen.

**Reißig auf 11 - Ritzschburg 11 1:4.**  
Das Resultat ist etwas zu hoch. Ein Teil Schuld liegt der hiesige Torwart, der sich seiner Aufgabe zu sicher wahrte.

### Handball:

**Friedersdorf 1 - Reichsbanner Wittenfeld 1:2 (0:4).**  
Diesmal hat die Vorhau fertig danach gebogen. Reichsbanner hatte sich bestimmt vorgenommen, den Vorhau kein Recht zu geben und stellte eine weit bessere und verstärkte Mannschaft als üblich auf. Infolge dieses Vollanges und besserer Durchführbarkeit der Stürmerreihe gelang es ihr auch, dem Gegner hinstellen zu lassen. Während die erste Hälfte zum wenigsten festem Spiel verlief, brachte die zweite Hälfte nur überlegenes Spiel der Bannereute.

**Friedersdorf Jugend - Reichsbanner Wittenfeld 11 5:0 (2:0).**  
Hier war Friedersdorf bei besserer Mannschaft und gewohnter Vorteil.

Aus einem Wochentagsspiel zwischen Raumburg 1 und Pösteritz 1 gelang es Raumburg, mit 7:1 (4:1) als Sieger hervorzugehen.

**Reichsbanner Wittenfeld - Deutschland - Österreich - Belgien in Stuttgart.** Rennen über 500 und 800 Runden: Deutschland 50, Österreich 44, Belgien 41 Punkte. 800-Runden-Mannschaftsrennen: Österreich 58, Deutschland 44 Punkte.

### Spieler im Leipziger Bezirk

**Wahren - Schütz 5:5 (4:2).**  
Das Spiel wurde von beiden Mannschaften fast begonnen und bis zum Schlußpfiff unentschieden. Im Halbfinale zeigte der Leipziger diese tolle und technische Spielweise. Schütz lag in der ersten Hälfte zum Vorteil und überließ dem Wahren, sollte das aber im weiteren Spielverlauf nach.

**Torgau - Torgau 3:5.**  
Torgau, nur mit neun Mann, hatte Mühe, das Spiel für sich zu entscheiden. B. ging zum Anstoß weg sofort in Führung, die bis Seitenwechsel gehalten wurde. Nach Seitenwechsel drückte die Gäste mächtig und konnten auch den Ausgleich erringen. B. kam trotz vieler an der gegnerischen Hintermannschaft nur noch einmal zurück, während die Gäste im Endspurt den Sieg feststellten.

**Wienberg 11 - Belgien 11 2:0.**  
**Witzsch 11 - Schütz 11 1:4.**  
**Witzsch 11 - Schütz 11 7:3.**  
Neben Wienberg - Borussia Süd 1:0  
Schütz - Schütz 1:1  
Schütz - Schütz 3:3  
Raben - Witzsch - Schütz 0:2.

**Ludwigshafen a. Rh. deutscher Meister im Ringen**  
In Ettlin führte der Arbeiter-Richteten-Bund unter Mitwirkung des gesamten Arbeiterportals des Geschichtsbundes mit seine Bundesmeisterchaft im Ringen durch. Entschieden waren der süddeutsche Meister Ludwigshafen-Friedrichshafen und Sportklub 1925 Bismarcken (Kommern). Die Rämpfe fanden vor aufrechtertautem Hause statt. Zuerst im Schwulstigen mußten aufbauen, da die Zentralthalle politisch gesperrt werden mußte. Am Schluß der ersten Runde stand das Bundesmeisterschaft 8:5 für Ludwigshafen. In der zweiten Runde schied das Ludwigshafen ebenfalls friedlich, so daß die Bundesmeisterschaft mit dem Gesamtergebnis von 18:11 Punkten Bundesmeister wurde.

### Die Kreisfußballmeisterschaften

Der Bundesmeister gefolgt und ausgezeichnet.  
Berber 06, der Bundesmeister des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, hat das Entscheidungsspiel um die Bundesmeisterschaft gegen den Landesmeister Bismarcken 08, 1918 mit 0:1 verloren.

Nach der Schließung des Leipziger Bezirks.  
Sportfreunde Wabenburg sind im Wiederholungsfinale gegen den Oberhessischen Meister Eiche Hünneburg mit 1:2 (1:1) unterlegen. Die Entscheidung um die Schließung des Leipziger Bezirks fällt nun zwischen Hünneburg und dem Göttinger Bezirksmeister John Kenig.

**Karlshof in Berlin.**  
Eintritt bei Reinholdenborn gewann in einem überlegenen geäußerten Spiel gegen Wabenburg die W. I mit 5:5 (3:1) die Wabener. Der 2. Gruppe und 11. dadurch mit Abteil 0:8, dem Sieger in der anderen Gruppe, in die Entscheidung in die Kreismeisterschaft gekommen.

### Vorläufige Resultate

Das Reichsbanner Wittenfeld legte 1931. Die Schachspieler waren 18 Mann in 2 Gruppen. Die 1. Gruppe: VfL, Pösteritz 1:0. Die 2. Gruppe: VfL, Pösteritz 1:0. Die 3. Gruppe: VfL, Pösteritz 1:0. Die 4. Gruppe: VfL, Pösteritz 1:0.

# Merseburg

Verantwortlicher: Telefon Nr. 2253.

## Die „Funkenburg“ wieder unter dem Hammer

Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, findet am 10. März, 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Merseburg die Zwangsversteigerung von „Wieses Festsälen“ (frühere „Funkenburg“, dem Gastwirt Otto Wiese gehörig), statt.

Raum vor Jahresfrist wurde dieses große Saal-Restaurant mit sechs Regelbahnen, das bis dahin vom Gastwirt K. Knoche benützt wurde, an gleicher Stelle zwangsversteigert. Es wurde von dem derzeitigen Besitzer des Reichsheimes „Paradies“ in Halle, Otto Wiese, erworben. Bei seiner Übernahme wurde die „Funkenburg“ einer sehr notwendigen Renovierung unterzogen. Die dadurch entstandene finanzielle Belastung des Restaurationsbetriebes und vor allem die große Wirtschaftsmisere dürften wohl Ursache der Zwangsversteigerung sein. Bei der Übernahme der Funkenburg hatte der neue Wirt aber auch nichts Illügeres zu tun, als sich des „nationalen“ und „besseren“ Bürgeriums zu versichern. Mit der renovierten Festsäle sollte er nicht zu tun haben. So hat er zu einem großen Teil sich selbst die Folgen zuzuschreiben. Heute halten, wie früher, die Kommunisten dort ihre Tagungen ab, was natürlich auch nicht das Renommee des Lokals erhöht hat.

## Kreis Konferenz der Arbeitsinvaliden

Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Wunden Deutschlands hielt Sonntag seine Kreis Konferenz in Dr. Freyberg von der Landesversicherungsanstalt sprach über „Streitfrage durch die Invalidenversicherung“. In anschaulicher Weise führte der Vortragende seine Zuhörer durch die Invalidenversicherung, die durch die 4. Verordnung ein erheblich anderes Gepräge erhalten und für die Rentner katastrophale Schäden gebracht hat. Vorsitzender Schneider brachte in der anschließenden Diskussion zum Ausdruck, daß der Hauptvorwand des Verbandes dabei ist, mit Hilfe der Gewerkschaften und der Arbeiterparteien die betroffenen Parteien der Notverordnung für die Versicherten zu lindern. Die große Sorge der Rentner sei, daß die unangelegenen Desigete im Vorjahre, wie auch bereits angeündigt in diesem Jahre,

ein Weiterbestehen der Invalidenversicherung in Frage stellen, kommt dann auch die größten Härten umfostet werden. Dr. Freyberg antwortete darauf, daß die Sanierung der Versicherung allerdings das große aktuelle Problem sei. Es fehlen infolge der großen Arbeitslosigkeit die Einnahmen. Das Vermögen sei jedoch so gering, daß für den Bestand der Invalidenversicherung für das Jahr 1933 nichts zu füttern sei.

Nach dem Vortrag brachte der Vorsitzende Grüße des Regierungspräsidenten, des Landrats und Landesrats Schöner zum Bestehen für die Sozialdemokratische Partei Merseburg beglückwünschte. Er schloß die Konferenz mit der Versicherung, daß die Sozialdemokratie noch wie vor es als ihre vornehmste Aufgabe ansehen werde, die Interessen der Sozialrentner zu vertreten. Aus dem Bericht des Kreisvorstandes ging hervor, daß die Bewegung im Kreis in den letzten Jahren um 33 Prozent zugenommen hat. Der Kassierer wurde einstimmig entlassen, desgleichen wurde der alte Kreisvorstand einstimmig in bloc wiedergewählt. Zum Delegierten für die Konferenz wurde der Vorsitzende gewählt. Im Anschluß referierte Vorsitzender Schneider noch über die Maßnahmen, die für den kommenden Kampf zu ergreifen sind, der größte Einigkeit und Geschlossenheit erfordert.

## Will Dr. Hofebach Merseburg verlassen?

Wie bekannt wird, befindet sich unter den Bemerkungen um die am 1. April zu behebende Stelle des Oberbürgermeisters in Plauen i. B. an nicht aussichtsloser Stelle auch der Merseburger Oberbürgermeister Dr. Hofebach.

## Leichenlandung

Am Sonntagabend gegen 12 Uhr wurde an der Meuschauer Schleufe eine Leiche geborgen. Es handelt sich um einen 50-jährigen Mann, dessen Leiden nicht gefunden. Man nimmt aber an, daß es sich um einen Fischer aus Weichenfels handelt, der seit November v. J. verschwunden ist.

## Fußspezonalien

Ernannt: Die Referendar Dr. Dittmann, Dr. Jahn, Dr. Wäber, Reitenbell, Dr. Köpke, Krämer, Sommer zu Gerichtsassessoren. Fußballklub Paul Schramm zum Justizsekretär bei dem Amtsgericht in Bob Zschönbühl.  
Bericht: Obergerichtlicher Sekrer Sommer vom Amtsgericht in Halle an das Amtsgericht in Weichenfels.  
In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen: Die Gerichtsassessoren Friede bei dem Amtsgericht in Weichenfels, Amtssekretär Oberlandesgericht in Raumburg, Zambel bei dem Amtsgericht Bob Zschönbühl.

Schulunterrichtsbeginn. In der letzten Nacht wurde, wahrscheinlich mittels Steinwürfen, ein Schaulaufen der Buchhandlung Stalberg erschrocken. Einige Bücher wurden entwendet. Die Verhaftung. Heute früh wurde auf dem Eutrepia ein 40-jähriger Mann von einem Motorrad angefahren. Er begab sich sofort in ärztliche Behandlung, doch dürften die Verletzungen nicht ernstlicher Natur sein.

Donna. Eigner als Banglinger. Am Donnerstagmorgen trieben zwei Eignerinnen hier ihr Unwesen. In der Sonntagsmorgens in Alt-Raumburg ließen sie sich nacheinander mehrere 20-Mark-Scheine wegschleichen. Sie profitierten dabei mit ihrem Verstand, das sie bei sich führten. Eines während des Wechsels erregten sie Verdacht, da ein Dreimarkstück zwischen den Fingern in der inneren Hand verblieben. Als sie die beiden verhaften hatten, wurde sofort Raumburg gemacht, und siehe da, es fehlten 7 Mk. in der Kasse. Man machte sofort Jagd auf die beiden, und es gelang, sie bei einer Gastrolle im Raumburger Hof in der Weiche Straße wiederzufinden. Man schloß sofort die Tür ab und schickte sie an in die Polizeistation. Man schloß sofort die Tür ab und schickte sie an in die Polizeistation. Man schloß sofort die Tür ab und schickte sie an in die Polizeistation.

# Der Enthüller der Bogheimer Dokumente in Schkeuditz

### Eine überfällige Verflämung hört den ehemaligen Nazisabgeordneten Dr. Schäfer

Schkeuditz, den 24. Januar. Im überfüllten Bahnhofsaal sprach hier am Freitag der frühere nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Dr. Schäfer über das Thema:

„Die Bogheimer Blutnotizen und neue Enthüllungen über die nationalsozialistische „Arbeiter-Partei“.

Die Ortsgruppenleitung der NSDAP hatte ihren Seiten unter Androhung der schärfsten „disziplinarischen“ Maßnahmen unterzogen, an der Verflämung teilzunehmen, dafür je nach Ansehen die Parole ausgesprochen, die Plakate zu überleben. Alles war aber vergebliches Bemühen: Das Verflämungsalot war zum Brechen voll.

Dr. Schäfer kam, nach seinen eigenen Worten, zur NSDAP, weil er in ihr die berufene Instanz sah, die allein fähig sei, „aus dem Elend zu erlösen“. Entsetzen packte ihn, als er erkennen mußte, daß alles, was der Öffentlichkeit in Verflämungen usw. erzählt wurde,

„eine einzige große Lüge war. Jeder halbwegs anständige Zeitgenosse, so betonte er, hätte die gleichen Konsequenzen für er selbst ziehen müssen.

Wenn Adolf Hitlers Drittes Reich tatsächlich Wahrheit würde, dann hungerten nicht nur Hunderttausende von Kindern, sondern verhungerten auch Millionen Dr. Schäfer die bekannten Vorfälle während der Bogheimer Episode (Einbruch in seine Wohnung, wo sein flehgebührender Vater von Einbrechern brutal niedergebunden wurde, bis aller Widerstand (hottende Dose gegen ihn und seine Familie usw.) unter Beweis stellte der Referent, daß von Wüthen aus das Volk systematisch mit der rigorossten Nordhölze vergiftet wird, die ihren Niederschlag in den täglichen Ueberfällen und Straßenmordtaten findet. Das Bürgerum in seiner überproportionalen Mehrheit bringt leider nicht den Mut auf, sich von einer solchen Partei entristet abzumenden, obwohl auch die Bewusstseinsarbeit von Herrn Goebbels zu dem „stinkenden Misthaufen“ gerechnet wird.

Was der egyptenreife Dr. West mit seinem berüchtigten

Bogheimer Programm vorhatte, ist ein wahres Kinderpiel gegen das, was die „Erneuerer“ in Wirklichkeit wollen. Mit doppelten und dreifachen Gewicht belegt Dr. Schäfer seine Behauptung, daß die Nazis, erst zur Nacht gekommen, nichts Illügeres zu tun hätten, als

„eine Neuanlage der mittelalterlichen Seibeisenschaft durchzuführen. Davon sagt man den Bauern je doch wohlweislich nichts. Arbeits- und Tarifrecht, freie Gewerkschaften usw. würden im Dritten Reich zu unbekannten Begriffen werden. Der Lohn des flehgebührenden Arbeiters bestimmt dann den Lohn der Gesamtheit. Zufammenfassend erklärte der heute von den Nazis schimmernde die Welt gekochte und gefälschte Referent, daß die Führerpartei der NSDAP Deutschland als Volksgang in den Abgrund schickende lassen würde. Nur unermüdliche Aufführung sowie enger Zusammenhalt aller, denen die Zukunft des schaffenden Volkes am Herzen liegt, sind imstande, dem Maßstab das Ende zu bereiten, das er verdient.

Begleichmütigkeit hatten es auch die Kommunisten vorgezogen, die Verflämung mit ihrer Anwesenheit nicht zu bezeugen. So auch ihnen an der Wahrheit nicht viel gelegen ist, wollen wir an dieser Stelle nicht untersuchen.

## Wohnungsnot in Aften

Die Gesamtzahl der Wohnungsuchenden in Schkeuditz beträgt gegenwärtig 373. Unter den jetzt gemeldeten Wohnungsuchenden befinden sich 244, die noch o n e i g e n e Wohnung finden, und 129, die in Wohnungen wohnen oder aus anderen Gründen ihre Wohnung räumen müssen. In der Dringlichkeitsliste werden zur Zeit 220 geführt. In den beiden städtischen Wohnhäusern wohnen zur Zeit 25 Familien.

Wissen ist Macht. Allen Genossen und Genossinnen sei die sehr gut ausgestattete Bibliothek des SPD-Ortsvereins Schkeuditz zur regen Benutzung empfohlen. Bücherausgabe in jeder Monatsverammlung.

## Kreis Querfurt

### Eine Berichtigung

Herr Georg Stiebig (Mühlchen) übersendet uns folgende Berichtigung:

In Nummer 17 des „Volkswort“ mocht der hiesige sozialdemokratische Parteifunktionär Weinde in einem Artikel „Deutschland als Sozialist“ — der Stadterordnete Darang schmeigelt Artikel in die SPD-„Presse“ — angreifen über meine Person, die den Tatsachen nicht entspricht.

Ich stelle hierzu folgendes richtig: Daß ich vor längerer Zeit mit Herrn Weinde im Ehrenabend eine politische Debatte geführt habe, in deren Verlauf wir u. a. auf das „freie Wort“ zu sprechen gekommen sind, stimmt. Doch ist Herr Weinde es gewesen, der mit in diesen Zusammenhang von sich selbst erzählt hat und er vermutet, daß Herr Darang einen diesbezüglichen Artikel unter dem Namen des „freien Wort“ verfaßt hat.

Einige Zeit später folgte im „Volkswort“ (8. Dezember 1931) ein in dem Artikel erwähnte Notiz. Herr We. kam darauf in meine Wohnung, um zu erfahren, was mit der Notiz gemeint war und worin sie verfaßt habe. Aus ihrem Inhalt geht aber schon hervor, daß Herr Darang von der Tatsache, daß die SPD in ihm den Artikelverfasser vermutet, wußte. Ich habe aber weder behauptet, daß Herr Darang den Artikel im „freien Wort“ verfaßt hat, noch habe ich Herrn Weinde über den Namen des Schreibers der fraglichen Notiz in Kenntnis gesetzt.

## Leben und Tod in einem Jahre

Saale. Ein Standesamtbesicht Saale, der die Gemeinden Sande, Dornberg, Weichsig und Mühlchen umfaßt, wurden im Jahre 1931 geboren: in Sande 19 Knaben, 24 Mädchen; in Dornberg 1 Knabe, 1 Mädchen; in Weichsig 2 Knaben, 4 Mädchen; in Mühlchen kein Kind, zusammen 61 Kinder gegen 62 im Vorjahre. — Geschlechtsungen wurden wie im Vorjahre 36 vollzogen, davon 15 männliche und 5 weibliche Personen, in Dornberg 2 männliche und 3 weibliche, in Weichsig 2 männliche und 2 weibliche Personen, in Mühlchen ist niemand geboren, zusammen 39 Todesfälle gegenüber 32 im Vorjahre. — Die im Vorjahre getragene der Stadt Saale betrug nach der letzten Personenzählung am 31. Dezember 1931 219 Männer, 146 Frauen und 10 Kinder, zusammen 375 Personen. Ein Zeichen, wie groß die Zahl derer ist, die kein eigenes Heim ihr eigen nennen.

## Rechtsprechung. Wegen Hehlerei bestraft. Der Arbeiter Erhard A. hatte von dem Härtlich verurteilten Massen-Einbrecher P. J. J. gestohlene Kleider gekauft und sie weiter verkauft. Da A. noch nicht verurteilt ist und sich in großer Notlage befand und der Tragweite seiner Handlung sich nicht bewußt war, wurden ihm mildernde Umstände im vollen Umfange zugestanden. Mit 2 Wochen Gefängnis kam A. davon. Der ebenfalls wegen Hehlerei angefaßte Händler Karl Krampe, der Käufer eines Rabes von A. war, erhielt, da er rückfällig ist, 3 Wochen Gefängnis.

Rathen. Die Revision des Schöffers Kurt Schmiedebaußen gegen das Urteil des Schwurgerichts in Raumburg vom 29. Oktober 1931 ist verworfen worden. Schmiedebaußen hatte am 4. August 1931 seine Frau, die bei dem Verurteilten ihren Wohnsitz hatte, entführt und sich selbst einen Schuß in die Brust beigebracht, und war wegen verurteilten Todschlags und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu 9 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt worden.

## Saalkreis

### Die Nazis in Nietleben

Die Schlägertruppe — arzte Kommunisten. Nietleben. Am Sonntag haben die Nazis eine öffentliche Verammlung nach dem Gasthof „Zum Stern“ einberufen. In Ermangelung eines Massenbesuchs aus Nietleben hatte man sich einige hundert Bürgerkriegsgegnern aus Halle mitgebracht. Unter den SA-Leuten befand sich auch der Schläger D. Griefe, derselbe, der in der Dillertalstraße unserm jungen Genossen Strohbeide zusammen mit anderen Nazis mit einem Bierglas eine schmerzliche Kopfverletzung beibrachte und die dem Schwerverletzten zu Hilfe kommenden mit dem Revolver bedroht hatte. Griefe wurde damals von dem hiesigen Nazi-

fürer Rudek als nicht zur NSDAP gehörig ausgegeben. Vom selben Schlag wie G. war auch der ganze Janagal, den sich der Wüst auf die SPD schimpfende Referent G. a r n o w s k i mitgebracht hatte. Durch das richtungslose Vorgehen der SA. wäre es wohl noch zu einer Schlägerei mit den zahlreich erschienenen Kommunisten gekommen, wenn die anwesenden Janagler, denen noch ein Überfallsummando Schupo zu Hilfe kam, nicht von Anfang an die Reihenlinie im Reime erklärt hätten. Die anwesenden Schläger, allen voran Kampfmestreiter J. a n d e r, sowie die SA-Leute quittierten die Reibebungen des Referenten mit fanatischen Geil-Säulen. Eine traurige Rolle spielten auch hier wieder die Kommunisten. Während in SPD-Verammungen sich in den wüsten Verflämungen ergaben, ließen sie hier, ohne zu murren, alles über sich ergehen; auch als ihrem Redner das Wort nicht erteilt wurde, blieben sie anständig und braun wie die Kinder. Wir sind gespannt, wie sie sich in der nächsten SPD-Verammlung betragen werden.

## Kreis Delitzsch

### Delitzsch (Stadt)

### Von der Winterhilfe

In der Januarversammlung des Organisationsausschusses der Winterhilfe wurde mitgeteilt, daß alle befragten Organisationsstellen sich damit einverstanden erklärten, den ursprünglich geplanten Winterabend ausfallen zu lassen. Ein früher Bericht über den seit Anfang des Monats begonnenen Sozialkalkulationskurs wurde erlassen. Neben der Ausübung in praktischen Arbeiten im Haushalt läuft auch theoretische Unterricht. In die Rollen der Einrichtung sowie in die laufenden Kosten für den Kursus teilen sich die städtische Wohlfahrtsamt und das Kreiswohlfahrtsamt.

Die Januarversammlung ergab an barem Gebl 1681 Mk., an Gutschriften 554 Mk. Das ist weniger als in den Vormonaten. Mit einer Mindereinnahme im Januar hatte man von vornherein gerechnet. Sie ist aber geringer ausgefallen, als angenommen wurde. Für die Januarverteilung waren eingegangen 336 Anträge (von der Arbeiter-Wohlfahrt eingereicht 47). Berücksichtigung fanden 327 Anträge (Arbeiter-Wohlfahrt 44). Unter den erledigten Anträgen befanden sich 259 erledigte Familien.

Einige wenige Fälle, in denen die von der Winterhilfe bezogene Unterstützung mißbräuchlich verwendet wurde, kamen zur Besprechung. Es wurde beschloffen, die betreffenden Personen von den Listen zu streichen.

## Ellenburg

### Aus dem Verbandsleben des JZd.

In der Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Angestellten erhaltete der Vorsitzende, Kollege Grabe, den Jahresbericht. Die Ortsgruppe hat ebenfalls infolge der Wirtschaftskrise eine große Reihe erworbener Mitglieder zu verzeichnen. Entgegenüber haben im Berichtsjahre 5 Mitgliederverammlungen, 1 öffentliche Verammlung mit Mitgliederversammlung, 7 Besprechungen. Weiter 7 Protagruppenarbeiten. Ein am Ende des Jahres abgehaltener Sachschlußbericht verließ sehr befriedigend. Was aus dem Klassenbericht hervorging, war eine ganz erhebliche Summe an Stellenunterstützung zu zahlen. Im 4. Quartal waren Reueintritte zu verzeichnen. Die Wahl ergab die Wiederwahl aller Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Kollegen Tschirch, der als Revisor neu gewählt wurde, da der jetzige, Kollege Jahn, als Interimist gewählt wurde. Der Kollege Schicklich wurde für ihre unerschöpfliche Arbeit als Interimistin bei dem das Verbands ausgeproben. Die Protagruppenleiter wurden ebenfalls wieder gewählt. Anschließend sprach Kollege Bed (Halle) über die wirtschaftliche Lage.

Starke Hitze für die Haut nicht gut. Schützen Sie sich durch Verwendung der gegen die Hitze der Haut so erfolgreichen Creme Eubor, mit Feingold leitend — keine Färbung färbend. Unter-Vorrichtung.

# Kreis Schweinitz

## Derzberger Rundschau

In der Sitzung des Ortsausschusses des ADGB in Derzberg, der Eröffnungssitzung im Rampfjahr 1932, nahmen die Funktionäre einen Vortrag des Kollegen Müller (Göte) entgegen. In größtmöglicher Ausführlichkeit wurde über die Bedeutung der Arbeiterfront, die Aufgaben der Gewerkschaften, die Notwendigkeit der Einheitsfront, die Bedeutung der Arbeiterfront, die Aufgaben der Gewerkschaften, die Notwendigkeit der Einheitsfront, die Bedeutung der Arbeiterfront...

Wir lesen dieser Tage in der Derzberger Ortspresse einen Bericht von der Jahresversammlung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins. Mit diesem Bericht können wir uns zufrieden geben, wenn nicht die traurige Feststellung befände, daß genannter Verein seit längerem nicht mehr Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportbundes ist. Die Leitung des Vereins war aber bisher auch so feige, sich der „roten“ Sportinternationalen anzuschließen. Diese Klassenbewußten Revolutionäre, die bei jeder Gelegenheit die Worte anwenden: „Wir müssen der Partei treu bleiben“ und „Wir müssen die Verhältnisse und die Arbeiterfront nach uns mehr gestalten“, bilden also jetzt einen sogenannten weißen Verein. Wo bleibt hier die Einheitsfront des Proletariats, von der die Sozialisten reden?

Nachdem die Derzberger Ortsgruppe der Arbeiterwohlfahrt vor Weihnachten eine gut gelungene Besprechung veranstaltet hatte, sind die Frauen im neuen Jahre wieder empfindlicher. In den nächsten Tagen will mit einem Aufmarsch für junge Mädchen begonnen werden.

Aus der Mitgliederversammlung der SPD, die im Zeichen der Eisernen Front stand, ist zu erahnen, daß die Mitgliederversammlung der Eisernen Front nicht glücklich ist. Mit erneuter Werbung soll der Jahre 1932 gewinnen. In der ADGB-Gruppe befindet sich zur Zeit auch wieder ein anderer Geist. Die Wahlen ergeben die Wiederwahl. Am Freitag, dem 20. Januar, beteiligen sich alle Derzberger Gewerkschaften an der Wahl zum Schönbühler Bürger-Verein.

Aus der Verammlung der Derzberger Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes ging hervor, daß auf Grund der Rotverordnungen die Besetzung der Ausschüsse am Schluß des Jahres 1931 und mit Beginn des Jahres 1932 einen sehr geringen Prozentsatz an Beschäftigten einnahm. Trotz der miserablen Wirtschaftslage haben die Metallarbeiter aber trotz der Organisation. Sie wissen, was ihnen der Verband bedeutet. Das Vertrauen zum Revolutionsrat kann durch den Aufmarsch, das er der Affirmation einfließen wieder eingebläht wurde. Ebenfalls werden die Rekruten eingebläht. Zum Kollektiv wird die Arbeiterwohlfahrt als 1. Februar im Sozialistischen (Karlstraße).

Am 16. November 1931 bei den Eheleuten Rudolph gebrochen ist, von den seit liegenden Leuten Geld forderte, und auf die Antwort, es sei kein Geld da, die 70jährige Frau beunruhigt. Sie ist durch rechtliche Hilfe des Schöffengerichts in Leipzig, in der 3. Abt. des Zivilhauses verurteilt worden.

Schließen. Stabkammerer wegen Sittlichkeitsverstoß verurteilt. Das Schöffengericht ergab verurteilte den Stabkammerer J. von hier unter Aufhebung mildernde Umstände zu 4 Monaten Gefängnis wegen verächtlicher Ruchtheit bei einem dienstlichen Verstoß.

# Kreis Jorgau

## Jahresb'ria einer sozialistischen Gemeinde

Leuchend. Die Jahresversammlungen der SPD- und der Reichsbannerortsgruppen zeigten, daß der Ruf zur Bildung der Eisernen Front auch von der arbeitenden Bevölkerung unseres Dorfes bestärkt wird. Das Jahr 1931 verdammt auch einen großen Teil unserer Arbeiter zur Arbeitslosigkeit, um so höher ist darum der Fortschritt in der sozialistischen und republikanischen Bewegung zu messen.

Nach dem Jubiläumsfest der Arbeiterwohlfahrt im August 1931 entstand noch unter dem Zeichen dieser Bewegung die Gefolgsgruppe der Arbeiterwohlfahrt, deren Lehrgänge sich allergrößter Beliebtheit erfreuen. Im September wurde eine Ortsgruppe des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ gegründet, die neben geistiger auch die materielle Durchführung ihrer Mitglieder sorgt. In der Ortsgruppenversammlung der Reichsbannerortsgruppe wurden der Vorstand und die technische Führung wiedergewählt. Der Gründungsbesitz der Ortsgruppe am 21. Februar. Alle sozialistisch und republikanisch gesinnten Einwohner für sich Helfer bereitwillig kommen.

In der Jahresversammlung des sozialdemokratischen Ortsvereins, die als erweiterte Mitgliederversammlung von über 50 Personen besucht war, gab Genosse Schugl einen Bericht über die Gemeindepolitik des vergangenen Jahres.

Er ging dabei auf die drei wichtigsten Projekte — Straßenbau, Spielplatzbau und Schulneubau — ein und rief zu weiterer Betätigung und getreuer Mitarbeit auf. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Anschließend sprach Parteileiter Genosse Franke (Jorgau). In der Diskussion gab ein Genosse der Hoffnung Ausdruck, daß die Geschichte der Arbeiterbewegung bereits feststehen würde, die Arbeiterfront Dautschlands stand gefestigt in der Eisernen Front gegen den Faschismus.

## Aberall Eisernen Front

Am 20. In der letzten Sitzung des Ortsausschusses des ADGB wurde Stellung genommen zur Bildung der Einheitsfront gegen den Faschismus. In längeren Ausführungen legte der Vorsitzende an Hand von Beispielen klar, welche Gefahr die Faschismusbewegung für die Arbeiterfront bringt. Die sozialistische Diskussion betraf, daß die Delegierten der angeschlossenen Gewerkschaften, obwohl sie verschiedene Parteinrichtungen angehören, doch einmütig haben, daß die Eisernen Front nur

unter Führung der freien Gewerkschaften erfolgreich sein kann. Die Abstimmung ergab denn auch, daß alle Delegierten sich unter der Leitung der freien Gewerkschaften zur Bildung der Eisernen Front zur Verfügung stellen und ihre Pflicht erfüllen werden.

# Kreis Siebenbrunn

## Die Zubrig will sich willfähiges Arbeitsvoll schaffen

Wittenberg. Die Zubrig hat infolge ihrer Betriebsstillegungen durch die Arbeiter entlassen. Die Arbeiter haben sich aber nicht ergeben, sondern kämpfen. In der letzten Sitzung des Ortsausschusses des ADGB in Siebenbrunn wurde über die Bedeutung der Arbeiterfront, die Aufgaben der Gewerkschaften, die Notwendigkeit der Einheitsfront, die Bedeutung der Arbeiterfront, die Aufgaben der Gewerkschaften, die Notwendigkeit der Einheitsfront, die Bedeutung der Arbeiterfront...

## Den Nazis wird heimgekehrt

Reinisch. Eine berde Wut für den Naziregner Rautenstrauch, der hier in einer öffentlichen Versammlung sprach, erhalten. Jeder halbwegs normale Mensch, und wenn er auch anderer Meinung ist, hat wohl an diesem Wut feststellen müssen, daß man es nicht mit politischen Karren zum Parade. Das für umso mehr Menschen die Nazis auf die Bewandlung verlassen, daß dieses die erste jährliche Referent. Bei dem Referenten „Raufmann“ wurde er sich nicht weiter herausgehört, als ja sagen, daß man von Deutschland überhaupt nicht mehr spricht. Es gab bei den Nazis keine Aufschwungsbewegung und keine Kapitalisten. Wenn die SPD den Kapitalismus bekämpfen würde, wie die Nazis, dann hätte sie schon längst einmal die großen Banken angegriffen. Auf den Zwischenschritt

# Hochbetrieb im Arbeiter-Turn- und Sportbund

Winterport. Die Austragung der Wasserball-Wandemeisterschaften hat nun einträglich statt. Das Spiel wird am 21. August in der Halle des Reichsbanner-Verbandes in Leipzig stattfinden. Der Verband des Arbeiter-Turn- und Sportbundes wird am 21. August in der Halle des Reichsbanner-Verbandes in Leipzig stattfinden. Der Verband des Arbeiter-Turn- und Sportbundes wird am 21. August in der Halle des Reichsbanner-Verbandes in Leipzig stattfinden.

Das sich entgegen allen Erwartungen sehrzeitig eingestellte Frühlingswetter hat die Eisenergebnisse gut vorbereitet. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen.

Das ist ein hervorragendes Ereignis für den 17. April im gefestigten Bundesgebiet durchzuführen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen.

Das ist ein hervorragendes Ereignis für den 17. April im gefestigten Bundesgebiet durchzuführen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen.

Das ist ein hervorragendes Ereignis für den 17. April im gefestigten Bundesgebiet durchzuführen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen.

Das ist ein hervorragendes Ereignis für den 17. April im gefestigten Bundesgebiet durchzuführen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen.

Das ist ein hervorragendes Ereignis für den 17. April im gefestigten Bundesgebiet durchzuführen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen.

Das ist ein hervorragendes Ereignis für den 17. April im gefestigten Bundesgebiet durchzuführen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen.

## Kreis Jangerhausen

### Zweites Todesopfer der Leubinger Jugendleistung

Bei dem Unfall des Personenzuges 617 B in Bahnhöfen Leubingen am vergangenem Dienstag war, wie gemeldet, der Eisenbahnhilfsarbeiter Hermann Holmann aus Aritern getötet worden. Die Reichsbahnverwaltung teilt mit, daß der Unfall durch die Fahrgäste verursacht wurde, die den Zug zu verlassen versuchten, als er sich in Bewegung setzte. Ein anderer Fahrgast wurde schwer verletzt, das Kind eines anderen Fahrgastes ist leicht verletzt.

## Sammlen-Nachrichten

Halle: gest. Wilhelm Friedrich, Anna Geis, Hermann Gölich, Franz Erdmann, Karl Wangelgott, Ehrenreich Heide. Leipzig: gest. Hugo Schlicht, Theresia Thier. Gena: gest. Franz Heide, Theresia Thier. Gena: gest. Franz Heide, Theresia Thier. Gena: gest. Franz Heide, Theresia Thier.

## Produktenbeten vom 23. Januar

Leipzig: Weizen: 222 bis 224 (218 bis 220). Roggen: 208 bis 212 (206 bis 210). Hafer: 140 bis 150 (140 bis 150). Gerste: 140 bis 150 (140 bis 150).

## Freunde, Parteigenossen!

Werft Eure Zeitung, wenn Ihr sie gelesen habt, nicht weg. Schickt das Blatt Eurem Verwandten und Bekannten auf dem Lande. Laßt das Blatt Eure Nachbarn lesen. Werbt unablässig für Eure Zeitung.

# Freunde, Parteigenossen!

Die Reichsbahnverwaltung teilt mit, daß der Unfall durch die Fahrgäste verursacht wurde, die den Zug zu verlassen versuchten, als er sich in Bewegung setzte. Ein anderer Fahrgast wurde schwer verletzt, das Kind eines anderen Fahrgastes ist leicht verletzt.

## Freunde, Parteigenossen!

Werft Eure Zeitung, wenn Ihr sie gelesen habt, nicht weg. Schickt das Blatt Eurem Verwandten und Bekannten auf dem Lande. Laßt das Blatt Eure Nachbarn lesen. Werbt unablässig für Eure Zeitung.

## Morgen: Schachwettkampf!

Freie Arbeiter-Schachgesellschaft Halle 1931 II - Arbeiter-Schachverein Annaburg. Morgen, Dienstag, findet das Schachspiel obiger Vereine in Annaburg statt. Das letzte Spiel gewann Annaburg mit 5:3. Heute tritt folgender Mannschaft an: Ost, Cleffin, Schögel, Ziemann, Daller, Rothrock, Eibel, Villner, Rühl, Bunde und Ziemann. Beginn des Wettkampfes 2 Uhr im „Sportplatz“, „Lernburg-Anlage“, Annaburger Straße.

## Die Olympia-Sieger im Geräteturnen in Leipzig

Die Leipziger Postkutschmannschaften im Geräteturnen, die am 17. April im gefestigten Bundesgebiet durchzuführen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen.

## Sportmännliche Bekannmachungen

Die Leipziger Postkutschmannschaften im Geräteturnen, die am 17. April im gefestigten Bundesgebiet durchzuführen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen.

Die Leipziger Postkutschmannschaften im Geräteturnen, die am 17. April im gefestigten Bundesgebiet durchzuführen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen.

Die Leipziger Postkutschmannschaften im Geräteturnen, die am 17. April im gefestigten Bundesgebiet durchzuführen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen. Derzeitung regnet es, ins Wasser fallen lassen.



